

Altenburg

Kaum erforschter Ringwall an einem alten Verkehrsweg



Die „Altenburg“, manchmal auch „Sodenburg“ genannt, liegt auf dem Schlossberg und nimmt dessen bewaldetes Plateau vollständig ein. Beindruckend wirkt der umlaufende doppelte Ringwall, der aus Erde und verstrühten Steinen besteht. Bis ins 19. Jahrhundert waren wohl noch Mauerreste vorhanden. Am östlichen Tor stand ein Steinturm, dessen Steine aber für weitere Bauzwecke von den Bauern der umliegenden Dörfer entfernt wurden. Auch für die alte Kirche in Soden dienten sie als Baumaterial. Verblieben ist ein Ringwall mit einer Länge von 365 Metern und einer maximalen Breite von 180 Metern. Archäologische Forschung wurde hier bislang nur ansatzweise betrieben. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts kam man zu dem Schluß, der Ringwall sei frühmittelalterlichen Ursprungs. Tatsächlich ist möglich, dass die Anlage in die Vorgeschichte zurückgeht, was bislang aber nicht bewiesen ist.

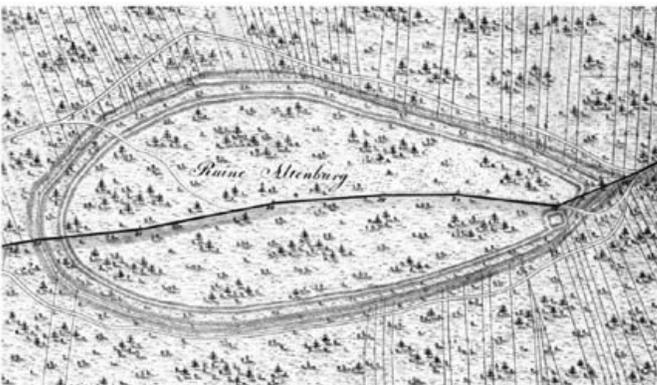
Die Altenburg liegt an dem frühmittelalterlichen „Salzweg“, der von der Rhein-Main-Ebene eine Verbindung nach Nord- und Südosten schuf.

dessen Steine aber für weitere Bauzwecke von den Bauern der umliegenden Dörfer entfernt wurden. Auch für die alte Kirche in Soden dienten sie als Baumaterial. Verblieben ist ein Ringwall mit einer Länge von 365 Metern und einer maximalen Breite von 180 Metern. Archäologische Forschung wurde hier bislang nur ansatzweise betrieben. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts kam man zu dem Schluß, der Ringwall sei frühmittelalterlichen Ursprungs. Tatsächlich ist möglich, dass die Anlage in die Vorgeschichte zurückgeht, was bislang aber nicht bewiesen ist.

Die Lage des Ringwalls legt eine Verbindung mit dem frühmittelalterlichen „Salzweg“ nahe. Dieser wichtige Handelsweg kam von Westen über Großostheim, überquerte bei Niedernberg den Main und führte über die Altenburg nach Osten. Der Grundriss der Anlage verweist auf das 9.-10. Jahrhundert als Entstehungszeit.



Ausschnitt aus der Sodener Centkarte von 1360, erhalten in einer Kopie von 1820. Die Überschrift zur Altenburg lautet: *Altenburg. Allwo daß Raubschloß gestanden.*



Die Altenburg in einem Aufriß von 1860. Mitten durch die Anlage verläuft die Gemeindegrenze von Soden (oben) und Ebersbach (unten).

Archäologisch fassbar sind zwei Tore, eines im Westen, eines in südöstlicher Richtung. Der Zweck der Anlage lässt sich auf Grund des Forschungsstandes nicht genau bestimmen. Es könnte sich um eine Fliehburg handeln, wie sie im frühen Mittelalter vielfach als Schutz gegen die Ungarneinfälle errichtet wurden. Eine etwas kleinere Anlage dieser Art befindet sich bei Neustadt am Main. Ebenso kann die Altenburg eine Kontrollfunktion für den Salzweg ausgeübt haben.



Im Jahr 1965 wurde auf der Altenburg dieser Spielstein gefunden, der sich heute im Rathaus von Leidersbach befindet.



Im Nordspessart befindet sich eine vergleichbare Anlage zur Altenburg: die „Alteburg“ bei Biebergemünd-Kassel. Nicht nur die Namensgebung ist ähnlich, es gibt noch weitere auffällige Parallelen, die auf den obigen Karten dargestellt sind.

Zunächst fällt die Ähnlichkeit der beiden Ringwälle auf (rechts die Alteburg bei Biebergemünd-Kassel).

Beide Anlagen liegen in der Nähe von Salzproduktionsstätten. Weiterhin sind sie strategisch nahe bei prähistorischen Handelswegen, die bis ins Mittelalter benutzt wurden.

Eine merkwürdige Parallele bilden die beiden vorgelagerten Berge, von denen aus man eine hervorragende Sicht ins Umland hat. Bei der Alteburg kann man von diesem Berg in beide Richtungen des Biebertaines sehen sowie weit in ein Seitental, wo ein Aufstieg über den Bergkamm hinüber in das Tal der Kahl beginnt. Bei Soden ist (noch heute) eine Sicht bis in den Bachgau möglich (man denke an den Salzweg, der von dort heranhöhrt). Außergewöhnlich ist bei den beiden Erhebungen weiterhin der Name: sie haben einen fast gleichlautenden Namen, „Kerkelberg“ bei Soden und „Kerkelberg“ bei Biebergemünd-Kassel.

Weitere Forschungen werden ergeben, wie weit hier inhaltliche Zusammenhänge bestehen.



Bei der Grabung auf der Alteburg bei Biebergemünd-Kassel wurden lange Streifen vom Innenraum über die Innenwälle hinweg freigelegt. So konnten Erkenntnisse über die Struktur der Wallanlage gewonnen werden.



Ein wichtiger Fund der Grabungen in Biebergemünd-Kassel war ein römisches Gefäß aus dem 4. Jahrhundert, das von hier siedelnden Alemannen importiert worden war. Das entspricht dem Zeitfenster des alemannischen Frauengrabes bei der Kirche von Ruchelheim.



Former Altenburg castle is situated on the early medieval »Salzweg« (salt road), a traffic link from Worms across the Main River and through the Spessart to the northwest. Up to the 19th century some ruins were still visible, but today only the ramparts remain. The size of the site, 350 x 180 m, as well as prehistoric remains in the vicinity suggest that the earthen walls were set up before the Christian era and were reused in the middle ages.



L'Altenburg se trouve au bord de la voie de sel médiévale, voie de communication ancienne reliant Worms sur le Rhin au Main, au Spessart et aux régions du Nord-Est. Jusqu'au 19^e siècle, les vestiges des anciens bâtiments étaient toujours visibles; aujourd'hui, on n'y voit que les enceintes mêmes. La grandeur étonnante des ouvrages (environ 350 x 180 m) et les traces préhistoriques de l'activité humaine la-bas nous disent que, selon toute apparence, les enceintes ont été érigées déjà avant J.-Chr. et qu'elles ont été réutilisées au moyen âge.